



Bürokratieabbau
in Bayern

Dritter Alpentalk

Grenzübergreifender Hüttentourismus im Alpenraum

13.6.2021



Inhalt

- 3** **Vorwort**
Markus Ferber, Walter Nussel
- 4** **Bürokratische Hürden abbauen – miteinander grenzübergreifend**
Walter Nussel
- 6** **Mit Herz und Verstand den Alpenraum zukunftsfähig entwickeln**
Margarethe Stadlbauer
- 8** **Die Hütten im Alpenraum sind das Rückgrat für den Bergtourismus**
Hanspeter Mair
- 10** **„Imma locka bleim“**
Dani und Marko Achilles
- 12** **Der Reine-Luft-Konfigurator: ein sicheres Gefühl – für Gastgeber und Gäste**
Stefan Wild
- 14** **Bürokratische Hürden rechtzeitig vor aufkeimenden Konflikten überwinden**
Hannes Primus
- 16** **Neue Perspektiven im alpinen Tourismus**
Dr. Kurt Berek
- 18** **Ein Blick auf den alpinen Tourismus – der Weg des Kleinwalsertals**
Elmar Müller
- 20** **Zurück zur Natur – der Hüttentourismus ist voll im Trend**
L. Abg. Helmut Tauber
- 22** **Ausblick**
Walter Nussel
- 23** **Zitat**
Klaus Stöttner

Vorwort

Gutes behalten, anerkennen und annehmen – für eine gemeinsame Strategie im Hüttentourismus. Grenzüberschreitend.

Der Alpenraum ist der wohl bekannteste und beliebteste Tourismusmagnet im Herzen Europas. Das Gebiet erstreckt sich über sieben Länder zwischen Frankreich und Slowenien sowie über 48 Regionen.

Mit dem grenzübergreifenden Alpentalk setzt die Hanns-Seidel-Stiftung einen bewussten Fokus auf den Dialog mit unseren Nachbarn im Alpenraum. Unterschiedliche Perspektiven, Traditionen und Herangehensweisen kennenlernen, miteinander Lösungen zu entwickeln und sich gleichwohl in einem gemeinsamen Lebensraum zu begreifen, bedeutet gelebtes Europa vor Ort.

Gerade in diesem Jahr – nach coronabedingten wirtschaftlichen Rückgängen in Hotellerie und Gastronomie, wozu auch die Berghütten zählen – ist es besonders wichtig, über den Tourismus im Alpenraum zu sprechen. Mein herzlicher Dank gilt Walter Nussel, MdL, der sich seit fünf Jahren dem Bürokratieabbau in Bayern annimmt, damit Erleichterungen schafft und praxisnah Menschen zusammenbringt!



Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

Gerade jetzt in einer Zeit, in der Urlaub und Reisen in andere Länder nur eingeschränkt möglich sind, ist die Erholung in der heimatnahen Natur so attraktiv wie nie. Ob Bergwandern, Klettern oder Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, viele Outdoor-Begeisterte wird es auch in diesem Sommer wieder in den Alpenraum ziehen.

Wie bereiten sich Hüttenwirtinnen und Hüttenwirte in Bayern, Österreich und Südtirol auf die Sommersaison vor? Wie kann die Schutzfunktion der Hütte in Pandemiezeiten gewährleistet werden? Wie können Öffnungsstrategien im Hüttentourismus auch von politischer Seite aussehen? Welche grenzübergreifenden praxisnahen Lösungen werden angedacht?

All diese Fragen habe ich im Alpentalk „Grenzübergreifender Hüttentourismus“ mit Politikern und Experten aus der Tourismusbranche aus Kärnten, dem Kleinwalsertal, Tirol und Südtirol diskutiert. Im Gespräch habe ich von meinen Erfahrungen als Beauftragter für Bürokratieabbau berichtet und wir haben grenzübergreifende Bürokratiehürden angesprochen. Alle drei Länder haben ihre regionalen Lösungen vorgestellt. Mein Ziel ist es, im Nachgang zum Alpentalk zu einheitlichen Regelungen im Alpenraum zu kommen und meine Hilfe dabei anzubieten.



Walter Nussel, MdL
Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung

Referentenporträt Walter Nussel

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEITEN

Zerspannungsmechaniker,
staatlich geprüfter Land- und Forstwirt

Gesellschafter und Geschäftsführer der
NuWa GmbH

seit 7. Oktober 2013

Mitglied des Bayerischen Landtags
(Stimmkreis Erlangen-Höchstadt)

seit 14. Februar 2017

Beauftragter für Bürokratieabbau der
Bayerischen Staatsregierung

Stellvertretender Vorsitzender im Arbeits-
kreis Wirtschaft, Landesentwicklung,
Energie, Medien und Digitalisierung

Mitglied im Ausschuss Wirtschaft,
Landesentwicklung, Energie, Medien und
Digitalisierung



THEMA DES VORTRAGS

Bürokratische Hürden abbauen – miteinander grenzübergreifend

Im September 2020 habe ich den DAV, das StMWI, das StMGP und das StMUV zu einem Hütten-Praxis-Check eingeladen. Gemeinsam haben wir alle notwendigen Vorkehrungen und praktikablen Lösungen besprochen, um ein hohes Maß an Infektionsschutz auf Berghütten in Schlaf- und Gasträumen und in den Sanitäranlagen zu gewährleisten. Unser Praxis-Check dient dazu, dass sich alle Beteiligten und Betroffenen ein Bild von der Situation vor Ort machen können und wissen, worauf es ankommt. Ich setze mich dafür ein, dass auf den Berghütten im Alpenraum alles bestmöglich umgesetzt wird – zum Wohle der Besucher, der Touristen, aber auch des Personals.

Wir wollen Bergwanderern Schutz garantieren, damit sie in Hütten verweilen und übernachten können und diese entsprechend der Hygienevorschriften bewirtschaftet werden. Das muss im Einklang laufen. Wir müssen von den hohen Hürden der Bürokratie runterkommen, damit ein Hüttenwirt nicht nur Vorschriften beachten muss, sondern vor allem wirtschaftlich und mit Freude arbeiten kann.

Als Beauftragter für Bürokratieabbau arbeite ich ressortunabhängig. Bürokratieabbau ist keinem Ministerium zugeordnet. Deshalb sehe ich es als meine Aufgabe, alle zuständigen Personen aus den Ministerien, Verwaltungen, Institutionen, Verbänden oder Vereinen zusammenzubringen.

Eine Einladung von mir als Bürokratieabbaubeauftragter hat eine übergreifende Schirmwirkung und der Praxis-Check funktioniert in allen Lebensbereichen. Von den Ministerien und Verwaltungen wird dieses Angebot sehr gut angenommen. Mein Ziel ist ein positives Ergebnis für alle – unbürokratisch und effektiv.

Kontakt Daten

Dienstgebäude München

Odeonsplatz 4, 80539 München

Tel. +49 89 2306-0

Dienstgebäude Nürnberg

Bankgasse 9, 90402 Nürnberg

Tel. +49 911 9823-0

buerokratieabbau@stmfh.bayern.de

www.buerokratieabbau-bayern.de



„Ich werbe dafür, dass wir uns alle zu einem
Runden Tisch treffen, um uns vertiefter über
nachhaltige Strategien im Alpenraum auszutauschen,
Erfahrungen und Wissen zu teilen und voneinander
zu lernen.“



Porträt Margarethe Stadlbauer

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEITEN

Leiterin Referat Regionales Bayern, Kunst
Institut für Politische Bildung

Journalistin, Moderatorin

Gastgeberin und Erfinderin des Alpentalks
(seit 2019) der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

B.A. Politikwissenschaft
Kauffrau in der Grundstücks- und
Wohnungswirtschaft



MODERATION

Mit Herz und Verstand den Alpenraum zukunftsfähig entwickeln

Beim jährlichen Alpentalk rund um den Europatag legen wir grenzübergreifend den Fokus auf unsere Nachbarschaft, unseren gemeinsamen Erlebnisraum und unsere gemeinsame Kultur. Was uns verbindet – eine gemeinsame Sprache, ähnliche Bräuche, jedoch jeder und jede in der eigenen Fassung.

Ich danke allen, die sich verdient gemacht haben und sich in Zukunft für unseren Lebensraum engagieren und die Zusammenkunft unter Nachbarn fördern. Dazu gehört, dass man sich besser kennenlernt, ein Gefühl füreinander bekommt, aufeinander achtet, zuhört, die Perspektive des anderen einzunehmen versucht und ein gegenseitiges Verstehen, welche Herausforderungen die Nachbarinnen und Nachbarn „hinter der Grenze“ momentan im Hüttentourismus bewältigen, in welchen Bereichen man voneinander lernen kann und wo es Sinn macht zusammenzuarbeiten.

Miteinander reden, Bande knüpfen und sich gegenseitig helfen oder liebevoll einbremsen, hat uns schon immer besser vorwärts gebracht, weil der Alpenraum uns was bedeutet. Es geht nur miteinander – das macht Freude, stärkt Vertrauen, schafft Entwicklung und schützt den Zusammenhalt.

Im freundschaftlichen, inspirierenden Gespräch mit Mandatsträgern, NGOs, Verbänden und Experten tauschen wir Ideen Sichtweisen und Herausforderungen aus, die in konkrete Projekte der Zusammenarbeit münden. Dazu möchten wir unseren Beitrag leisten, mit unserem Netzwerk, als gemeinsames Sinnprojekt Alpenraum. So wächst man näher zusammen.

Kontakt Daten

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33, 80636 München
Tel. +49 89 1258-207
stadlbauer@hss.de
www.hss.de





„Gutes anerkennen und behalten, um miteinander den Alpenraum zukunftsfähig zu entwickeln, ist unser Motto. Mit Menschen, die sich aus Respekt, mit Herz und Verstand, verantwortlich fühlen für unsere Heimat.“

Referentenporträt Hanspeter Mair

BERUFLICHER WERDEGANG
EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT BEIM DAV

Ausbildung

Abschluss Dipl.-Bau-Ing (FH) an der Hochschule der Bundeswehr in Neubiberg

von 1987 bis 2008 im Bereich der Bauindustrie und Anlagenbau als Projektleiter bzw. Abteilungsleiter in Planung/Ausführung sowie als Brandschutzgutachter tätig

seit 2009 Geschäftsbereichsleiter Alpine Raumordnung beim Bundesverband des Deutschen Alpenvereins mit den Ressorts Hütten und Wege sowie Naturschutz und Kartographie

Ehrenamtliche Tätigkeit beim DAV

Jugendleiter, Jugendreferent, Hüttenwart der Tölzer Hütte und Vorsitzender der Sektion Tölz, Wegebate im Karwendel

Alpine Aktivitäten

Skibergsteiger, Fachübungsleiter Skihochtouren
Aktiver Mountainbiker



THEMA DES VORTRAGS

Die Hütten im Alpenraum sind das Rückgrat für den Bergtourismus

Die 323 Hütten des DAV in Österreich, der Schweiz und Deutschland sind eine Heimstatt für Bergbegeisterte aller Couleur. Ob Mittelgebirge oder Hochalpen, sie sind der Anlaufpunkt, um die Gebirgswelt und die Natur zu erleben. Dazu gehört vor allem auch der Übernachtungsbetrieb, um ausgedehnte Touren durchführen zu können. Mit fast 20.000 Übernachtungsplätzen im Alpenraum sind die Sektionen des DAV in ihrer Gesamtheit sicherlich einer der größten Beherberger. Dieser Funktion konnten die Sektionen und Hüttenwirte im Jahr 2020 sehr schwer nachkommen. Es bedarf großer Anstrengungen, dass sich das zu einem besseren wendet und das Erlebnis des Übernachtens auf einer Berghütte wieder ermöglicht wird.

Die Hütten sind teilweise über 150 Jahre alt. Die Leistung der Erbauer ist nicht hoch genug einzuschätzen und zu würdigen. Diese Kleinode alpiner Infrastruktur mit entsprechender Sensibilität, im positiven Sinn zu bewahren und behutsam in die Zukunft zu entwickeln, das ist unser Ziel.

Doch ohne eine intakte Wegeinfrastruktur lassen sich die Hütten der Alpenvereine nicht erreichen. Die Sektionen des DAV unterhalten insgesamt rund 30.000 km Wege in Österreich und Bayern, davon 15.000 km allein in Bayern. Die Pflege und Instandhaltung der Wege erfolgt ehrenamtlich durch Wegewart*innen. Diese Leistung wird nicht nur für die Mitglieder der Alpenvereine erbracht, sondern für alle, die in die Berge gehen.

Der Natur- und Umweltschutz spielt beim DAV als anerkannten Naturschutzverband eine große Rolle. Die damit verbundenen Aufgaben und Verpflichtungen werden natürlich auch beim Hütten- und Wegebau berücksichtigt.

Kontaktdaten

Hanspeter Mair
Deutscher Alpenverein, Bundesgeschäftsstelle
Anni-Albers-Straße 7, 80807 München
Hanspeter.Mair@alpenverein.de
www.alpenverein.de





„Die Hütten im Alpenraum haben eine sehr wichtige Schutz- und Lenkungsfunktion. Diesen Schatz zu hüten, zu pflegen und weiterzuentwickeln ist die große Herausforderung der Alpenvereine. Dafür braucht es breite Unterstützung.“

Porträt Hüttenwirte Dani und Marko Achilles

BERUFLICHER WERDEGANG DANI

Gelernte Hotelfachfrau mit langjähriger Erfahrung im Bereich Empfang/Rezeption und Expertise in der Organisation von besonderen Feierlichkeiten

Im Hilton Berlin kreuzten sich die Wege mit Marko

Zusammenarbeit mit Marko im 4-Sterne-Hotel in Bad Aibling

seit 1.5.2020 sind Dani und Marko aus Liebe zum Chiemgau Hüttenwirte der Traunsteiner Hütte auf der Winklmoosalm

BERUFLICHER WERDEGANG MARKO

Gelernter Koch mit anschließender Hotelfachschule
Abschluss zum Hotelbetriebswirt

Beginn der beruflichen Laufbahn als Chefsteward im Bayrischen Hof und über Direktorposten zum angestellten Geschäftsführer von 4-Sterne-Hotels



GASTGEBER

„Imma locka bleim“

Die beiden Lockdowns waren für uns einschneidend. Wir hörten den Flügelschlag der Vögel, wir sahen den Himmel ohne Flugzeuge – unglaublich für uns. Wir lagen als Familie nebeneinander in der Wiese und haben den Sternenhimmel beobachtet. Es gab nichts Entspannenderes als diesen Moment. So hatten wir die Natur noch nie wahrgenommen. Die Lockdowns waren Bestätigung für unser Dasein hier oben: zurück zu den Wurzeln, Entschleunigung, Leben im Einklang mit der Natur.

Wir haben die Traunsteiner Hütte als Pächter übernommen, um zwei Punkte zu erreichen: glücklich und zufrieden zu sein und zurück zu den Wurzeln. Höher, schneller und weiter – dies hat uns in unserer Karriere oft begleitet. Das wollen wir nicht mehr. „Imma locka bleim“ – das ist unser Motto!

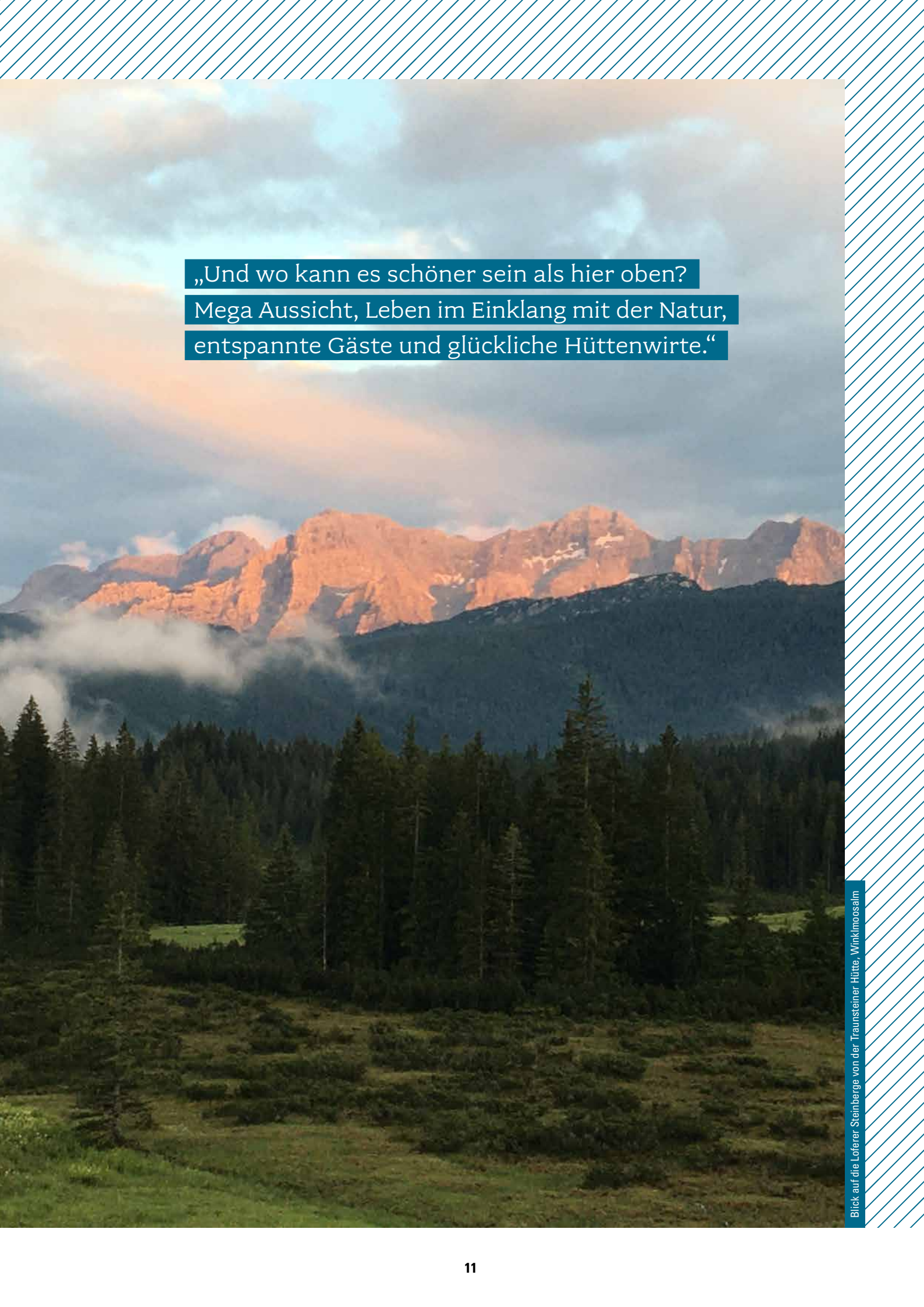
Wir möchten die Gäste von unserer Heimat begeistern und zeigen, dass man nicht weit reisen muss, um Natur und Gastfreundschaft zu erleben. Wir sind authentisch – Wirte mit Leidenschaft und Herzblut.

Unser persönliches Anliegen ist es, unsere Freude an diesem wunderschönen Fleckchen Chiemgau mit unseren Gästen und Besuchern zu teilen und es so zu präsentieren, dass es in Erinnerung bleibt und unsere Hütte regional und kulinarisch wahrgenommen wird.

Kontakt Daten

Traunsteiner Hütte Winklmoosalm
Dürrnbachhornweg 14, 83242 Reit im Winkl
Tel. +49 8640 8140
info@traunsteinerhuetten-winklmoosalm.de
www.traunsteinerhuetten-winklmoosalm.de





„Und wo kann es schöner sein als hier oben?
Mega Aussicht, Leben im Einklang mit der Natur,
entspannte Gäste und glückliche Hüttenwirte.“

Blick auf die Lorerer Steinberge von der Traunsteiner Hütte, Winklmoosalm

Referentenporträt Stefan Wild

AKTUELLE TÄTIGKEITEN

Hotelier aus Leidenschaft

Fachbereichsvorsitzender der
bayerischen Hotellerie im DEHOGA
Bayern e.V.

Mitglied des Präsidiums
DEHOGA Bayern e.V.



THEMA DES VORTRAGS

Der Reine-Luft-Konfigurator: ein sicheres Gefühl – für Gastgeber und Gäste

Als DEHOGA Bayern möchten wir für die Kolleginnen und Kollegen der Branche, ob Café-Betreiber, Hüttenwirt oder Großhotelier die besten Grundlagen und Voraussetzungen für ein erfolgreiches Geschäft schaffen.

Im Zuge der Corona-Pandemie wird aufgrund der Ausbreitungsmöglichkeit über Aerosole immer wieder über die Raumlufthygiene gesprochen. Überall dort, wo normale Lüftung nicht ausreicht, sind Luftreinigungstechnologien – mobil oder in Lüftungsanlagen integriert – eine zusätzliche Option, um die Viruslast zu reduzieren. Mit Informationen zu Raumgröße, Fensterhöhen, Anzahl der Personen, sowie technische Angaben zu bereits vorhandenen Lüftungsanlagen bzw. Luftreinigungsgeräten ist die Umsetzung einfach zu handhaben. Es stellt sich die Frage nach der passenden Technologie und Leistungsstärke für die individuelle Raum- und Nutzungssituation. Um bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen, ist auf Basis der wissenschaftlichen Ergebnisse des Fraunhofer-Instituts

für Bauphysik IBP ein „Raumlufthygiene-Konfigurator“ entstanden: die kostenfreie, interaktive Webanwendung beinhaltet ein hygienegerechtes Lüftungskonzept mit einer ganzjährigen Übersicht als PDF zum Ausdrucken.

Initiatoren sind neben dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP als wissenschaftlicher Begleiter, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern und die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Betrieben wird der Konfigurator von der Darfichrein GmbH, einem deutschlandweit aktivem Tochterunternehmen der Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (AKDB) und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbands über die Bayerische Gastgeber AG.

Kontakt Daten
DEHOGA Bayern – Bayerischer Hotel
und Gaststätten Verband e.V.
s.wild@dehoga-bayern.de
www.dehoga-bayern.de

Reine-Luft-Konfigurator
darfichrein.de





„Der „Reine-Luft-Konfigurator“ hilft Gastgebern und Betrieben, einfach und wissenschaftlich fundiert, hygienegerechte Lüftungskonzepte für ihre Räumlichkeiten zu erstellen.“

Referentenporträt Hannes Primus

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEIT

Hannes Primus studierte an der Fachhochschule in Klagenfurt Telematik/ Netzwerktechnik und schloss das Studium im Jahr 2001 als Diplom Ingenieur ab.

Beruflich hat er u.a. als Projektleiter und Servicemanager bei der Firma T-Systems Austria in Graz, sowie als IT-Koordinator und Projektleiter im Landeskrankenhaus Wolfsberg gearbeitet.

In seiner politischen Laufbahn war Hannes Primus jahrelang Abgeordneter zum Kärntner Landtag, Mitglied des Wolfsberger Gemeinderates sowie 1. Vizebürgermeister der Stadt Wolfsberg und hat seit August 2020 das Amt des Bürgermeisters inne.



THEMA DES VORTRAGS

Bürokratische Hürden rechtzeitig vor aufkeimenden Konflikten überwinden

Aktuell sprechen wir in Wolfsberg von einem „sanften“ Tourismus. Das Lavanttal wird im Osten und Westen von der Koralpe sowie der Saualpe flankiert. Während die Koralpe vor allem im Winter als Familienskigebiet punktet, ist die Saualpe von Frühling bis Herbst ein beliebtes Wanderziel mit einer dementsprechenden „Hüttenkultur“. Bei der Umsetzung neuer Ideen, die zur touristischen Belebung beitragen sollen, gibt es jedoch immer wieder bürokratische Hürden: als Beispiel dient hier die Schaffung eines Mountainbike-Trails und der damit zusammenhängende Konflikt mit Grund- und Waldbesitzern.

Diese Thematik könnte in Zukunft noch zunehmen, denn die wirtschaftliche Aufwertung Wolfsbergs, die 2025/2026 durch die Inbetriebnahme des Koralmtunnels zu erwarten ist, bietet auch neue Chancen für den Tourismus.

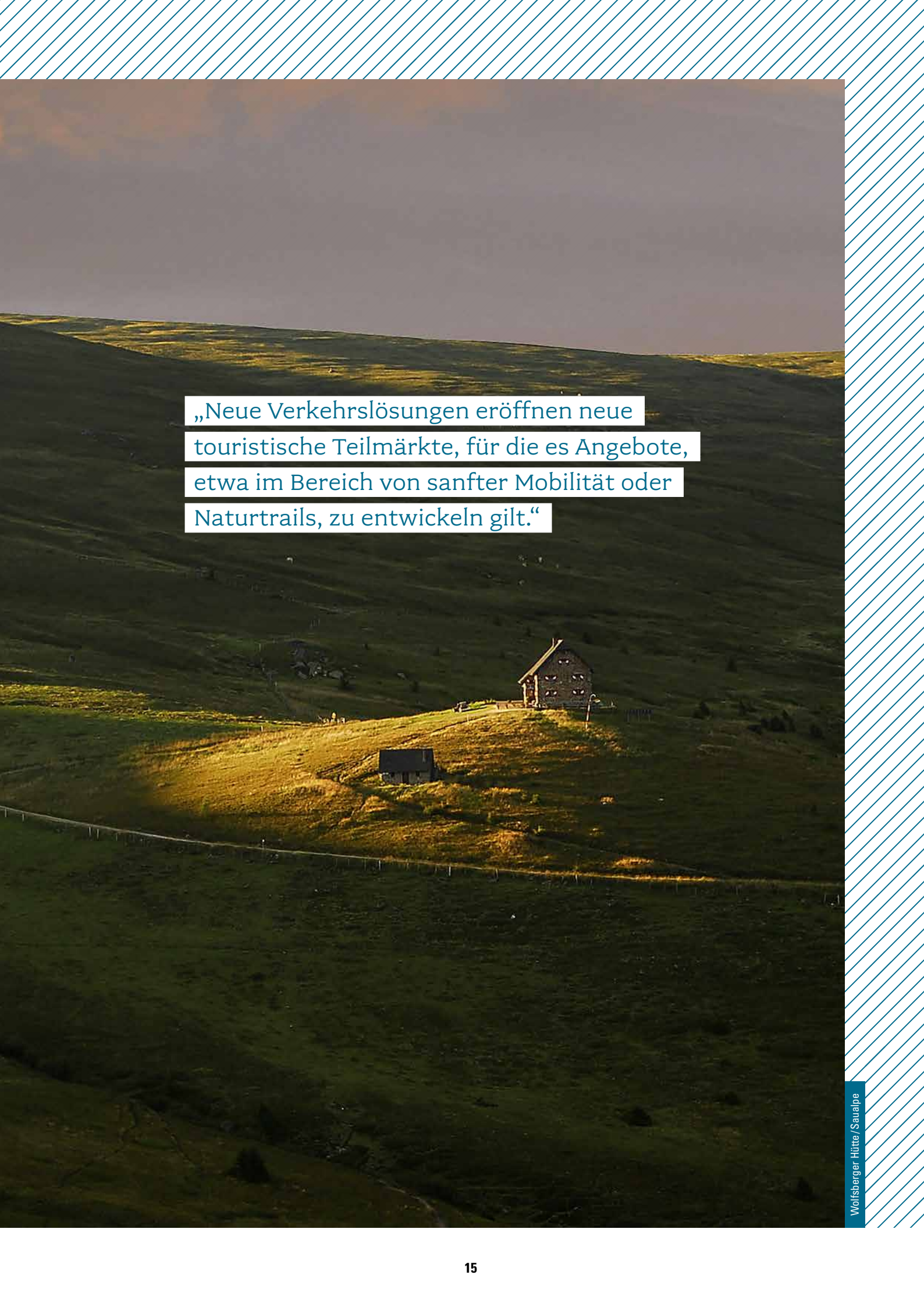
Der Tunnel, mit 33 km Länge der sechst längste Eisenbahntunnel Europas, bringt Wolfsberg näher an die großen Zentralräume im Süden Österreichs und damit auch näher an große touristische Teilmärkte heran, für die es zeitnah Angebote, etwa im Bereich der sanften Mobilität, zu entwickeln gilt.

Ein generell positiver Aspekt, der sich aus der Coronakrise ergeben hat, ist die Tatsache, dass die Menschen mehr auf regionale Produkte setzen und so die heimischen Versorger, die auch Hüttenbetreiber sind, entsprechend unterstützen.

Kontakt Daten

Bürgermeister DI (FH) Hannes Primus
Rathausplatz 1, 9400 Wolfsberg, Österreich
hannes.primus@wolfsberg.at
www.wolfsberg.at





„Neue Verkehrslösungen eröffnen neue touristische Teilmärkte, für die es Angebote, etwa im Bereich von sanfter Mobilität oder Naturtrails, zu entwickeln gilt.“

Referentenporträt Dr. Kurt Berek

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEIT

bis 2012: Studium der
Rechtswissenschaften in Innsbruck

bis 2016: Doktoratsstudium
Rechtswissenschaften in Innsbruck

Stationen in verschiedenen juristischen
Berufen (Universitätsassistent, Notariat,
Anwaltei)

seit 2018: Mitarbeiter im Büro
von LH Günther Platter

seit 2019: stellvertretender Büroleiter
von LH Günther Platter

Betreuung der tourismuspolitischen
Angelegenheiten im Büro
von LH Günther Platter



THEMA DES VORTRAGS

Neue Perspektiven im alpinen Tourismus

Das Land Tirol gilt nicht zu Unrecht als Prototyp des alpinen Tourismus und wegweisender Kompetenzführer in den Bereichen Gastfreundschaft, Genuss und Naturerlebnis. Im Laufe einer jahrzehntelangen Entwicklung wurde die eigene Stellung als Wiege des modernen Berg- und Wintersports und sprichwörtliches „Herz der Alpen“ verfestigt und ausgebaut. Diese Erfolgsgeschichte wurde stets begleitet von einem alpinen Lebensgefühl als Basis für die Attraktivität bei den Gästen und ermöglichte dadurch das Entstehen von Wohlstand und hoher Lebensqualität im gesamten Land.

Die Ereignisse der Gesundheits- und der darauffolgenden Wirtschaftskrise des Jahres 2020 zeigten den Bedarf, die Tiroler Tourismusstrategie in gewissen Facetten neu zu denken ohne dabei den bewährten und erfolgreichen Weg zu verlassen. Aktuelles Ergebnis dieses Prozesses ist ein neuer „Tiroler Weg“ im Tourismus, der durch die Berücksichtigung des Tourismusbewusstseins der einheimischen Bevölkerung, die strategische Ausrichtung auf ein ganzjähriges Tourismusangebot, die Erarbeitung von

Nachhaltigkeitsstrategien in allen Regionen und die Einführung neuer Kennzahlen für die Messung des wirtschaftlichen Erfolges eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Antwort auf die gegenwärtigen Herausforderungen darstellt.

Gerade im grenzüberschreitenden Zusammenspiel mit den übrigen Alpenländern bedeutet dieser tourismuspolitische Perspektivenwechsel eine noch stärkere Fokussierung auf touristische Angebote in den Bereichen Natur, Bewegung und Bergerlebnis.

Kontaktdaten

Georg Pirmoser-Straße 13
6330 Kufstein, Österreich

Kurt.Berek@gmail.com

Der Tiroler Weg
Broschüre als
PDF-Download



„Ein zukunftsgerichteter Tourismus im Alpenraum ermöglicht Begegnungen auf Augenhöhe und lebt vom Zins und nicht von der Substanz der eigenen Ressourcen.“



Referentenporträt Elmar Müller

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEIT

Nach mehreren Jahren als Leiter Innendienst, Event & Marketingmanager und in den letzten Jahren als B2B Manager, bei einer schwedischen Outdoor-Firma, erhielt ich 2012 die Möglichkeit, die Presse und Öffentlichkeitsarbeit für die Kleinwalsertal Tourismus eGen zu übernehmen.

Im Kleinwalsertal geboren und aufgewachsen, ist es für mich heute ein großes Privileg den wichtigsten Wirtschaftszweig meiner Heimat, den Tourismus und somit auch den Lebensraum Kleinwalsertal, als Vorstand der Kleinwalsertal Tourismus Genossenschaft, bewusst mitgestalten zu können.



THEMA DES VORTRAGS

Ein Blick auf den alpinen Tourismus – der Weg des Kleinwalsertals

Bereits 2013 haben wir die Tourismusagenden im Kleinwalsertal in die Kleinwalsertal Tourismus Genossenschaft verlegt. Von den rund 650 Gastgebern und Leistungspartnern sind heute gute 550 Mitglied in der Genossenschaft und können sich so aktiv am Tourismusgeschehen und der Entwicklung beteiligen. Als Genossenschaft agieren wir nicht gewinnorientiert, sondern können stattdessen die Regionalität und Steigerung der Wertschöpfung in unserem Lebensraum weiter positiv entwickeln. Gemeinsam können wir noch so viel erreichen.

Mit dem Projekt „NATUR BEWUSST ERLEBEN“ setzen wir ein deutliches und ehrliches Zeichen im Alpenraum. Als erste touristische Region machen wir die Leistungen der Natur sichtbar und stellen klar, dass diese weder kostenlos noch unendlich sind. Nach der Bestandsaufnahme der Ökosystemleistungen durch die Uni Innsbruck haben wir mit den verschiedenen Interessengruppen in unserem Tal Lenkungs-, Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für elf Teilräume entwickelt und setzen diese nun gemeinsam um.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Vermittlung relevanter Themen für unsere Gäste, aber natürlich auch für die BewohnerInnen des Tals. Ein naturnahes touristisches Angebot und das Verständnis für unsere Natur stehen hierbei im Fokus. Tourismus und Lebensraummanagement verschmelzen so zu einer Einheit. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen ist für uns selbstverständlich und sichert uns eine „enkeltaugliche“ Tourismusentwicklung.

Mit dem Projekt „PriMa – Priorität Mitarbeiter“ legen wir den Fokus auf eine positive Mitarbeiterentwicklung im heimischen Tourismus. Die Attraktivität unserer Region unterstreichend, fördern wir den wertschätzenden Umgang mit den Mitarbeitenden, fördern und fordern sie in ihrem Arbeitsumfeld und sichern beste Arbeitsbedingungen.

Kontaktdaten

Walsertstraße 264
6992 Hirschegg, Österreich
elmar.mueller@kleinwalsertal.com
www.kleinwalsertal.com



„Als Touristiker stehe ich für den bewussten und wertschätzenden Umgang mit den Menschen der Region, der Natur und den Ressourcen. Künftigen Herausforderungen werden wir im übergreifenden Netzwerk deutlich besser begegnen können.“



Wandern Kanzelwand Gehrenspitze, Kleinwalsertal

Referentenporträt L. Abg. Helmut Tauber

BERUFLICHER WERDEGANG AKTUELLE TÄTIGKEIT

Landtags- und Regionalratsabgeordneter

Selbstständiger Unternehmer
(Hotel Taubers Unterwirt)

seit dem 15. Lebensjahr beim Hoteliers-
und Gastwirteverband (HGV) und der
Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGV)
tätig, aktuell als HGV-Bezirksobmann

seit Oktober 2018 Abgeordneter im
Südtiroler Landtag und im Regionalrat der
autonomen Region Trentino Südtirol



THEMA DES VORTRAGS

Zurück zur Natur – der Hüttentourismus ist voll im Trend

Das Ländliche und die Berge üben einen besonderen Reiz auf Stadtbewohner aus. Vieles deutet daraufhin, dass in Zukunft noch mehr Menschen in Städten leben werden als heute. Daher steigt das Bedürfnis nach Einfachheit und Abgeschiedenheit – gute Voraussetzungen für den Tourismus in den Alpen im Allgemeinen und den Hüttentourismus im Besonderen.

Die Corona-Pandemie hat dem Trend zur Bewegung in der Natur und zum Bergwandern keinen Abbruch getan, im Gegenteil: sie beflügelt diese Entwicklung. Der Hüttentourismus kann deshalb mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Generell geht Südtirol einen Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit. Das gilt für die Anreise ebenso wie für den Aufenthalt. Diese Strategie im Tourismusmarketing wird nach und nach mit konkreten Projekte umgesetzt. Auch Almhütten, Berggasthäuser und Schutzhütten machen hier keine Ausnahme. Zwei gute Beispiele dafür sind die Initiative „Echte Qualität am Berg“ im Meraner Raum und

im Vinschgau sowie die Initiative „Rundum TOP getestet, garantiert TOP bewirtet!“ im Eisacktal. TOP steht für Tested – Outstanding – Place, einen besonderen Ort, dessen Qualität anhand 74 definierter Kriterien objektiv überprüft wurde. Dazu zählen unter anderem die nachhaltige Bauweise, die Verwendung lokaler Produkte, der freundliche Service wie auch der respektvolle Umgang mit der Natur.

Kontaktdaten

Hotel Taubers Unterwirt
Josef-Telser-Straße 2
39040 Feldthurns, Italien
helmut@unterwirt.com
www.unterwirt.com



Landtagsadresse

Helmut Tauber, Landtagsabgeordneter
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen, Italien
Tel. +39 0471 946131
helmut.tauber@landtag-bz.org
www.helmut-tauber.com



„Der Hüttentourismus liegt voll im Trend.
Auch die Corona-Pandemie wird dem keinen
Abbruch tun.“



Geisleralm in Vinschgau Südtirol mit den Geierspitzen im Hintergrund

Ausblick

In den Ministerien und Vollzugsbehörden herrscht oft eine Absicherungsmentalität. Aus Angst, dass etwas passieren kann, werden Regelungen nicht allzu selten überbürokratisiert. Aber diese Angst verhindert Innovationen. Ich möchte diese Angst nehmen. Wir müssen damit leben, dass Fehler passieren und Entscheidungen falsch sein können. Wichtig ist, sich Fehlentscheidungen offen einzugestehen, durch schnelles Handeln Schadensbegrenzung zu betreiben, aus Fehlern zu lernen und Entscheidungen zu korrigieren. Wir sollten nicht aus übertriebenem Sicherheitsdenken weitere und stringendere Verordnungen verabschieden, nur damit wir bestimmte Dinge unterlassen, das Eigentum vernachlässigen und somit den Wohlstand nicht mehr leben können.

In Bayern haben wir den Pakt für das Ehrenamt und den Pakt für das Eigentum geschlossen. Die Inhalte des Alpentalks möchte ich hier einbringen und bei der praxisnahen Umsetzung noch stärker unterstützen. Wir müssen Ehrenamtliche, Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Weiterentwicklung der Infrastrukturmaßnahmen im Alpenraum intensiver einbinden, vor allem mit Blick auf den europäischen Green Deal.

Ich werbe für einen vernetzten Bürokratieabbau im Alpenraum und berate gerne andere Regionen, wie wir grenzübergreifend bürokratische Hürden abbauen können – um dadurch den Weg für einen nachhaltigen Alpentourismus zu ebnen.

Walter Nussel, MdL

Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung

„Walter Nussel ist unser bayerischer Praxischeck-Minister.
Ein wichtiger Treiber für den Bürokratieabbau in unserem Freistaat.
Als Vorsitzender des Kuratoriums Alpine Sicherheit und als
Präsident des Tourismusverbands Oberbayern wird die
Sicherheitslage für Touristen zukünftig eine große Herausforderung
sein, die man nur gemeinsam und grenzüberschreitend
angehen kann.“

KLAUS STÖTTNER, MDL ROSENHEIM

Impressum

Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung
Walter Nussel, MdL beim Bayerisches Staatsministerium für Finanzen und für Heimat
Odeonsplatz 4, 80539 München
buerokratieabbau@stmfh.bayern.de // www.buerokratieabbau-bayern.de

in Kooperation mit der

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33 // 80636 München
info@hss.de // www.hss.de

Stand: Juli 2021

Gestaltung: designvolte – visual communication, München

Bildnachweis: Annelies Leitner (Titel), shutterstock/Will Eye (S. 4), istockphoto/swissmediavision (S. 7),
Martin Erd Photography (S. 9), Daniela Achilles (S. 11), erlebe.bayern/Gert Krautbauer (S. 13), Tourismusverband Wolfsberg (S. 15),
Tirol Werbung / Bert Heinzlmeier (S. 17), Kleinwalsertal Tourismus eGen/Bastian Morell (S. 19), Annelies Leitner (S. 21)

Druck: Bayerisches Staatsministerium für Finanzen und für Heimat